

RHEINISCHE POST

NRW > Städte > Kreis Heinsberg > Kreis Heinsberg: Überraschung für ukrainische Fernfahrer >

Aktion aus dem Kreis Heinsberg

Überraschung für ukrainische Fernfahrer

Kreis Heinsberg · Die KAB hat am Wochenende Fernfahrer auf dem Rasthof Aachener Land überrascht. Zum ukrainischen Nationalfeiertag gab es ein kleines Opernkonzert. Die Organisatoren kommen aus Wassenberg und Erkelenz.

26.08.2024 , 11:30 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Die ukrainische Sängerin Radmila Boochs (Mitte) mit KAB-Aktiven und Fernfahrern.

Foto: Angelika Hahn

Von Angelika Hahn

Eine eigene Art Stadt, in der man sich regelrecht verlaufen kann, bilden vor allem an Wochenenden die vielen großen Sattelzüge auf der Autobahn-Raststätte Aachener Land-Nord an der A4. Wer an einem Samstag oder Sonntag schon einmal zum Tanken oder Rasten an einer dieser großen Rasthöfe gehalten hat, kennt das.

Was viele Gelegenheitsnutzer dieser Raststätten aber möglicherweise nicht wissen: Viele Lastwagen werden dabei gesteuert von Fernfahrern aus Osteuropa, die oftmals unter prekären Arbeitsbedingungen leiden und zu Dumpinglöhnen ohne Absicherung monatelang unterwegs sind. Die Infrastruktur der Raststätten zu nutzen, ist für viele Fahrer und Fahrerinnen kaum finanzierbar, zum Teil haben sie nicht mal Zugang zu Wasser.

INFO

Ukraine feiert Unabhängigkeit

24. August Die Ukraine feiert am 24. August als Nationalfeiertag ihre Unabhängigkeit von der Sowjetunion. Erstmals war dieser Tag im Jahr 1990 gefeiert worden, obwohl die Ukraine rein formell und rechtlich betrachtet noch bis zum 26. Dezember 1991 Teil der dann aufgelösten Sowjetunion war.

Aktion Schon vor zwei Jahren hatte die KAB eine Fernfahreraktion auf dem Rasthof Aachener Land gestartet, um auf die prekären Beschäftigungsverhältnisse der meist osteuropäischen Fahrer aufmerksam zu machen.

Nicht zum ersten Mal waren deshalb jetzt Aktive der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Aachen mit ihrem Vorsitzenden Andris Gulbins und der Aktion „Faire Mobilität“ des DGB sowie der Beratungsstelle Arbeit der Städteregion Aachen mit Info-Blättern in verschiedenen ost-europäischen Sprachen auf dem Lkw-Parkplatz unterwegs, um Fernfahrer über ihre Rechte und entsprechende Beratungsangebote aufzuklären. Zu den Mitorganisatoren zählten auch Beteiligte aus dem Erkelenzer Land. Roland Tetzlaff aus Wassenberg, Mitglied im KAB-Diözesanvorstand (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung), hatte für die Aktion diesmal mit Bedacht den ukrainischen Nationalfeiertag (Unabhängigkeitstag) am 24. August angeregt, weil auch Ukrainer zur „Trucker“-Gemeinschaft gehören und derzeit zusätzlich durch den Krieg in ihrem Land besonders belastet sind.

Wie etwa Jaroslav aus Tscherkassy in der Zentralukraine, einer der Fernfahrer, die sich an diesem heißen Nachmittag zum KAB-Infostand locken lassen. Er sei seit drei Monaten auf Achse, getrennt von Frau und Tochter, erzählt er im kurzen Gespräch. Er hoffe, in einem Monat mal wieder zu Hause zu sein. Immerhin sei seine Stadt noch nicht von russischen Angriffen betroffen gewesen. So übersetzt es uns die seit 18 Jahren in Deutschland lebende ukrainische Opernsängerin Radmila Boochs, die sich gemeinsam mit ihrem deutschen Ehemann Wolfgang Boochs, Rechtsanwalt in Willich und Vorsitzender unter anderem des Vereins „Solidarität mit der Ukraine“, für ihr Vaterland, vor allem ukrainische Waisenkinder, einsetzt.

Der Kontakt der Boochs zur KAB kam durch den umtriebigen Roland Tetzlaff zustande. Der hatte bekanntlich im Zusammenhang mit dem Wassenberger Krippenweg 1800 Euro an Spenden für ukrainische Waisenkinder gesammelt und Radmila Boochs für ein kleines Benefizkonzert an seiner Krippe gewonnen. Ein Auftritt der Sängerin gemeinsam mit zwei Kolleginnen bei der Christmette in

der Wassenberg Propsteikirche folgte.

Die Spendenbox steht auch bei der Lkw-Aktion wieder bereit. Wolfgang Boochs erzählt uns, dass er sich besonders für die Rückführung ukrainischer Waisenkinder in ihre Heimat einsetzt. Nicht immer einfach: Zwielfichtige Gasteltern etwa, vor allem in Süditalien, verweigerten den Kriegswaisen unter oft vorgeschobenen Gründen die ihnen menschenrechtlich zustehende Rückkehr, erzählt der Anwalt von einem Problem, das vielen unbekannt ist.

Dann aber geht es vor den Riesen-Trucks zum besinnlich-musikalischen Teil über. Radmila Boochs eröffnet ihr kleines Konzert mit der ukrainischen Hymne, um anschließend, wie sie sagt, in typischen Volksliedern einen Eindruck von der Mentalität des Landes wiederzugeben und Hoffnung zu verbreiten: „Die Ukraine gibt nicht auf“. Fernfahrer Jaroslav hält den Auftritt natürlich mit seinem Smartphone fest.